

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In der Arzney wird die äuffere Rinde ihrer Wurzeln gegen die Wechselfieber gebraucht. Das Holz kann in der Oekonomie, weil es im Trocknen lange dauert, aber in der Nässe faulet, zu Weberspulen Hobeln, Reilen und dergleichen Werkzeugen mit Nutzen gebraucht werden.

Anmerkung zu den Buchstaben.

- a. Ein Zweigchen mit der Blüthe.
- b. Der Zweig mit reifen Früchten oder Beeren sammt Blättern.
- c. Das Saamenkorn.

*) Die Abbildung ist aus dem k. k. Lustschloßgarten zu Schönbrunn gemacht.

T A B. 138.

C O R N U S A L B A.

Der weißbeerige Hartriegel.

CORNOUILLIER A FRUIT BLANC DE CANADA ET DE SIBERIA.

Man nennet diese baumartige Staude auch weiße Dürlizzen, und wilden Hundsbearbaum mit weißer Frucht. Sie kommt aus Canada und Sibirien, wo sie allda wild wächst.

Es ist dem blutfärbigen Hartriegel (*Cornus sanguinea*) sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihm durch die zurückgekrümmte Aeste, und durch die weißen Beeren.

Ihre Wurzel riecht nach Rosen, und die viele schöne rothe Wurzel sprossen liegen auf der Erde auf. Röthlichbraun ist die Rinde des Stamms, Aeste und Zweige aber sind mit einer schönen hellrothen Schaale bekleidet, und zurückgekrümmt. Das Holz ist hart, zähe, und schmutzig weiß.

Oval zugespitzt, und aderich sind die Blätter. Ihre obere Fläche ist hellgrün, die untere aber von weißgrüner Farbe. Sie stehen auf rothen Stielen an den Zweigen einander entgegen.

Weiß sind die Blumen, zeigen sich im Juny am Ende der Zweige in nackend unächter bolbenförmiger Gestalt, und oft noch zum zweytenmal im Herbst.

Die Früchte oder Beere sind rund, mit einem braunen Nabel gekrönnet, anfangs grün, hernach hellblau, und endlich, wenn sie im Oktober reif werden, eine unrein weiße Farbe bekommen. Sie sitzen auf röthlichen Stielchen, und enthalten ein rundlich braunes Saamenkorn.

Der Wachsthum ist nicht sehr schnell, erreicht eine Höhe von 5 bis 6 Schuh, und hat zu selben 7 bis 8 Jahre nöthig.

Man kann es wie die erste Art fortpflanzen, und pflegen, und hat mit ihr gleiche Dauer.

In den neuern Gärten sind vermög ihrer Verwendung ungemein große Fortschritte gemacht, und selbe bald zu einzelnen Gruppen, bald als Vorgebüsche auf das zierlichste versetzt worden, nur ist zu beobachten, daß sich solche nicht unter die Scheere der Symetrie leiten läßt. Selbst im Winter reizt es das Auge, wenn sie bey ländlichen Anlagen mit der *Salix vitellina*, oder der gelben Weiden gepflanzt wird.

Es befindet sich auch von ihr eine Spielart mit scheidigen Blättern.

Anmerkung zu den Buchstaben.

- a. Der Zweig mit Blüthen, und vollkommenen Blättern.

b.